

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und die Nibelungen

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Sechs und sechzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162157](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162157)

Als König Osantrix von seiner Fahrt hörte, ließ er ein Gastmahl für ihn zurechten, und wollte einen solchen Häuptling, wie der Markgraf war, wohl empfangen. Und Rüdiger nahm dieß Gastmahl mit Dank an, als er dahin kam.

Sechs und sechzigstes Kapitel.

Markgraf Rüdiger bringt sein Gewerbe an.

Darauf brachte Rüdiger sein Gewerbe an, und sagte, daß der mächtige König Attila ihn daher gesendet habe: „und er begehrt, daß ihr ihm eure Tochter Erka zur Gemahlin sendet, mit all der Ausüstung, so einem Königs-Kinde zukömmt. Und König Attila fürchtete, daß ich seine Botschaft nicht würdig genug anbringen und schwerlich Kühnheit genug dazu haben möchte: das soll jedoch nicht sein; denn er sagte also; wenn ihr ihm etwas hievon versaget,

so würde er mit seinem Heere zu euch kommen. Und er hat starke Macht, und große Reiche mit seinem Schwerte erobert, und alles ist ihm wohl gelungen: drum ist es besser, mit ihm Freundschaft zu halten, als Feindschaft zu erheben.¹⁴

Sieben und sechzigstes Kapitel.

Antwort Königs Osantrix, und des Marktgrafen Heimreise.

Da antwortete König Osantrix: „Ein mächtiger Häuptling bist du, Marktgraf, und hoch belobt, und höflich richtest du deines Herrn Werbung aus: aber verwunderlich bedünkt mich König Attila's Botschaft, und seltsam ist, daß er es wagt, um meine Tochter zu bitten, da er sich des Reiches angemacht hat, worauf ich mit Recht Anspruch habe; denn allein durch das hat er sich vergrößert, das mein Schwäher Melias besaß; und wiewohl wir mißhällig waren, so bin ich doch schuldig, ihn zu rächen, wenn ich